

Kabarett am Dante: Sigi Zimmerschied

Am Mittwoch, den 23. Januar 2013, veranstaltete das P-Seminar Deutsch der Q12 des **Dante-Gymnasiums** in München einen vielversprechenden Kabarettabend: Nach einjähriger Vorbereitung durch die zwölf Schülerinnen und Schüler des Seminars war es eine große Ehre, dass Sigi Zimmerschied, eine Urgewalt des bayerischen Kabarett, mit seinem aktuellen Programm „Reisswolf“ in der Mensa der Schule auftrat.

„Kabarett am Dante“ ist inzwischen zu einer Tradition am Dante-Gymnasium geworden, nachdem in den Vorjahren namhafte Kabarettisten wie Helmut Schleich, Michael Altinger, Alexander Liegl oder André Hartmann auftraten. Dieses Jahr war die Nachfrage besonders groß. In der restlos ausverkauften Mensa bestand ungefähr die Hälfte des Publikums aus Schülerinnen und Schülern, und somit war das Ziel des P-Seminars, Schülern die Kunstform des Kabarett nahe zu bringen, erreicht.

Am Abend füllte sich die Mensa bereits wenige Minuten nach Einlass, und der Schulleiter des Dante-Gymnasiums Herr Fanderl eröffnete die Veranstaltung mit einer kurzen Begrüßung, in der vor allem Dank an Herrn Zimmerschied ausgesprochen wurde.

Im ersten Teil des Stücks, in dem der Saal komplett verdunkelt und Sigi Zimmerschieds Gesicht nur schwach beleuchtet war, was eine unheimliche Stimmung hervorrief, waren alle Blicke gespannt nach Vorne gerichtet. Man wagte es nicht, sich zu bewegen, geschweige denn zu flüstern, so still war es. Während die von Zimmerschied dargestellte Figur, offensichtlich gehetzt und auf der Flucht, verzweifelt versuchte festzustellen, wo sie gelandet war, ob die Menschenmenge unten im Publikum Höllenbewohner, Taxifahrer oder Banker seien, versuchte das Publikum zu verstehen, was dem Menschen auf der Bühne zugestoßen sei und wer und wo dieser Wolfi sei, zu dem immerzu gesprochen wurde.

Aufatmen war in der Pause wieder möglich, und im Lichthof bot die Q12 einen fantastischen Cateringservice an.

Nach 20 Minuten ging es in der nun mit Bühnenlicht wieder beleuchteten Mensa weiter. Auch im zweiten Teil, in dem man dem Kabarettisten zunehmend die Freude an seinem Spiel anzumerken schien, amüsierte man sich, lachte, staunte, musste man immer wieder scharf nachdenken und hochkonzentriert und wachsam bleiben, um alle Nuancen der Doppelbödigkeit, Derbheit und Boshaftigkeit der Zimmerschied'schen Gedanken zu erfassen. Und endlich sah man auch Wolfi und durfte ihm bei seiner vernichtenden Tätigkeit fasziniert zuschauen.

Am Ende war es nicht nur der Künstler, der zufrieden schien. Vor allem das P-Seminar war mehr als erleichtert, dass der Abend so reibungslos verlaufen war. Es war ein voller Erfolg. Sätze von Mitschülern wie „Es war superlustig.“, „Ein toller Kabarettist!“ und „Nächstes Mal gerne wieder!“ waren nicht selten zu hören. Das Publikum applaudierte begeistert und musste eingestehen, dass hier jemand unserer Gesellschaft

einen Spiegel vorgehalten hatte, der sehr viel Wahres und leider nichts Schmeichelhaftes zeigte.



Larissa Lannert, Q12